

Gewerkschaftsmitglieder beschlossen:

Sowjetwissenschaft stärker nutzen

Verantwortungsbewußt berieten die Gewerkschaftsmitglieder der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie in ihrer Wahlversammlung am 13. Januar 1972 die Aufgaben, die sich für ihre Organisation aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED ergeben. So wollen sie vor allem dazu beitragen, die Qualität der Arbeit in Aus- und Weiterbildung zu erhöhen, die Klassenmäßigkeit, sozialistische Erziehung der Studenten weiter zu verbessern und die Forschungsarbeit zu intensivieren. Die Arbeit im Labor, in Werkstatt und Verwaltung soll rationalisiert und besser in die Hauptaufgaben der Sektion eingestuft werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wollen alle Gewerkschaftsgruppen darum ringen, ein Kollektiv der sozialistischen Arbeit zu werden und noch 1972 ihre Kampfprogramme zu verteidigen.

Bis zum 8. FDGB-Kongreß stellt die Gewerkschaftskommission der Sektion eine Reihe konkreter Aufgaben in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Im Beschluß der Wahlversammlung werden sie genannt: Wir führen in den Gewerkschaftsgruppen ständig ideologische Grundfragen insbesondere zum Wachstum der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei, ihrer Einheitspolitik, sowie zur Notwendigkeit der Abgrenzung gegenüber der imperialistischen BRD. Wir stellen dabei den Zusammenhang her mit unseren Aufgaben in der sozialisti-

schen Erziehung unserer Studenten, in der Aus- und Weiterbildung. Wir widmen mit der Fortsetzung der Verpflichtungsbewegung wirk-

Deutsch-sowjetische Freundschaft

Von Joachim Schirmer

Das ist der Sturm aufs Winterpolo, von dem ich erst später in Büchern las. Das ist der Fall des alten Berlin, an dem ich selber genas.

Das ist ein neues Maß von Freundschaft zwischen den Völkern, ein bisher nie gekanntes, wie sich der Freund, wie ein nahe Verwandtes, über uns oft selber vergaß.

sam dazu beitragen, unsere Hauptaufgabe in Ausbildung, Erziehung und Forschung mit hoher Qualität zu erfüllen.

Wir beteiligen uns alle aktiv mit

Vorschlägen und persönlichen Einsätzen an der weiteren Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen an unserer Sektion.

Zur weiteren Belebung des gewerkschaftlichen Geschehens in den Gruppen auf geistig-kulturellem und sportlichem Gebiet wollen wir jeder unseren Beitrag leisten. Wir nehmen uns vor, das wissenschaftliche Leben in den verschiedenen Formen innerhalb unserer Arbeitsbereiche durch eigene Beiträge zu entwickeln.

Wir erkennen den hohen Wert der Erfahrungen und Ergebnisse der sowjetischen Wissenschaft und wollen sie viel stärker als bisher für unsere Arbeit in Lehre und Forschung, für unsere eigene Qualifikation nutzen. Dazu wollen wir uns die erforderlichen Kenntnisse der russischen Sprache aneignen.

Die Pflege der deutsch-sowjetischen Freundschaft werden wir in die Kampfprogramme aufnehmen.

Die Arbeit in unseren Tätigkeitsbereichen muß stärker als bisher von der sozialistischen Rationalisierung geprägt werden, indem wir alle mit guten Vorschlägen zu höherem Wirkungsgrad unserer Arbeit beitragen sowie die Arbeitsbedingungen weiter verbessern. Dazu muß die planmäßige organisierte Neuerungsbewegung an unserer Sektion als wirksames Mittel nach entwickelt werden.

SGL der Sektion

Erster Forschungsstudent wurde Dr.-Ing.



Am 22. Februar 1972 verteidigte an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Genossenschaft Dipl.-Ing. Werner Seidler als erster Forschungsstudent mit sehr gutem Ergebnis seine Doktorarbeit zum Thema „Dynamisches Festigkeitsverhalten von Aluminium“. Mit der Verleihung des akademischen Grades eines Dr.-Ing. würdigte der Vorsitzende der Prüfungskommission, Genosse Prof. H. Brendel, besonders den engen Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher und fachlicher Tätigkeit sowie der Persönlichkeitsentwicklung des Genossen Seidler.

Als Arbeiterkind und gelernter Maschinenbauer schuf er sich an der Volkshochschule das notwendige Rüstzeug zum Studium. Vorbildliche Studienleistungen, aktive gesellschaftliche Tätigkeit und eine schöpferische und parteiliche Haltung waren Voraussetzungen für die Berufung zum Forschungsstudenten.

Die hohe persönliche Einsatzbereitschaft und die Arbeit nach einem exakten persönlichen Plan ermöglichten bereits in der Bearbeitungsphase seiner Forschungsaufgabe eine Überleitung von Teilergebnissen in die sozialistische Industrie. So konnte Genosse Seidler in der Verteidigung berichten, wie die Ergebnisse der Arbeit einen unmittelbaren Beitrag zur Materialökonomie leisteten und damit eine der Forderungen des VIII. Parteitages erfüllten helfen. Die hohe fachliche und gesellschaftliche Zielstellung konnte erfüllt werden, weil das Forschungsthema Ergebnis kollektiver Beratungen war und in unmittelbarer und ständiger Zusammenarbeit mit der Praxis gelöst wurde. In seiner weiteren Tätigkeit an unserer Hochschule und im sozialistischen Jugendverband wird Genosse Seidler noch künftig seine ganze Kraft bei der Erziehung der Studenten zu sozialistischen Wissenschaftlern einsetzen. U. Horzki, Sektion Fertigungsprozess und -mittel

Um gute Studienergebnisse

Auf der FDJ-Delegiertenkonferenz der Sektion Physik/Elektrotechnik wurde über die schlechte Studiendisziplin unserer beiden Seminargruppen gesprochen. In Auswertung der Konferenz haben wir uns über die Ursachen Gedanken gemacht. Der schlechte Vorlesungsbesuch und die ungenügende Vorbereitung auf die Übungen und Seminare waren zum Teil auf eine mangelhafte Einstellung zum Studium zurückzuführen. Die FDJ-Kollektive unserer Seminargruppen waren aber noch nicht so weit gefordert, um konkrete Maßnahmen dagegen zu ergreifen. Natürlich fand dieses Verhalten dann seinen Niederschlag in den Studienergebnissen.

Mit Beginn des zweiten Studienjahres wurde in beiden Seminargruppen ernsthaft überlegt, was getan werden muß, damit alle Studenten das Grundstudium mit gutem Erfolg abschließen können. So wurden zum Beispiel in der Seminargruppe 70/10 Lernaktivitäten gebildet, die allerdings noch nicht effektiv arbeiten. Weiterhin stellte jeder Student einen persönlichen Plan auf, der konkrete Verpflichtungen enthält. Die termingemäße Ablegung der Nachklausuren haben die Gruppenleitungen unter ihrer Kontrolle genommen. In den Mitglieder- und Gruppenversammlungen wurden hierzu Auseinandersetzungen geführt.

Am Ende des dritten Semesters können wir feststellen, daß sich die Studiendisziplin verbessert hat. Immer mehr erkennen, daß das Studium Klassenantrag ist.

Trotzdem sind wir der Meinung, daß wir die Studiendisziplin vor allem in den Physikvorlesungen und -seminaren noch weiter verbessern müssen. Unsere Gruppen würden es begrüßen, wenn wir mit anderen Seminargruppen, die ähnliche Probleme hatten, Erfahrungen austauschen könnten.

FDJ-Gruppen 70/10 und 70/11

Nachbemerkung der Redaktion:

Auch uns scheint ein Erfahrungsaustausch zu diesen Darlegungen nützlich. Dabei sollten solche Fragen beantwortet werden:

- 1. Wie ringt die Gruppe gemeinsam mit den Hochschullehrern um hohe Studienleistungen?
2. Wie wird die Arbeit der Lernaktivitäten gesteuert, damit sich deren Wirken in konkreten Ergebnissen widerspiegelt?
3. Wie setzen sich andere Gruppen mit ungenügender Studiendisziplin auseinander?

Neu erschienen: Die Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes

Serie „Politik und Landesverteidigung“, broschüriert, 110 Seiten, 3,40 M

Die Autoren untersuchen die Grundlagen und Bestandteile der marxistisch-leninistischen Lehre von der Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes und beschäftigen sich mit ihrer schöpferischen Anwendung durch die SED. Einen gebührenden Platz nimmt die Darstellung der Pionierrolle der KPdSU bei der Schaffung sozialistischer Streitkräfte ein. Ein wesentlicher Aspekt der Darlegungen zur Rolle und Wirksamkeit des Warschauer Vertrages im Kampf um europäische Sicherheit, Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt ist der Nachweis, daß der sozialistische Internationalismus, das Klassen- und Waffenblindnis mit allen Brüdervölkern und Armeen, vor allem mit dem Sowjetvolk und seinen Streitkräften, ein Grundelement und Unterpfand der erfolgreichen Militärpolitik der SED und unseres Staates war, ist und bleibt.

Rechenschaftslegung über Zusammenarbeit

Es ist fast schon zur Tradition geworden, daß jährlich im Dezember über die Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen der TH Karl-Marx-Stadt und der VVB Textila Reicheshalt abgelegt wird. Die Letztinstanzliche Verantwortliche konnte dazu am 22. Dezember 1971 nicht nur die Vertreter der VVB, sondern vor allem auch leitende Funktionäre der zugeordneten Kombinate begründen.

Den Auftakt für eine gründliche Aussprache über die gemeinsam geleistete Arbeit und die künftigen Aufgaben gab der Prorektor für Wissenschaftsentwicklung, Prof. Dr. Weber, mit seiner Einschätzung des erreichten Standes der Kooperation. Er bezeichnete sie als vorbildlich und stellte mit Befriedigung fest, daß sie sich auch weiterhin ständig verbessert. Die Vertreter der VVB und der Kombinate stimmten dieser Einschätzung voll zu. Sie erklärten, daß beispielsweise der grundlegenden wissenschaftlichen Bearbeitung von Forschungsaufträgen durch die Wissenschaftler der TH große Bedeutung zukomme und eine wertvolle Unterstützung darstelle.

In der künftigen gemeinsamen Arbeit müsse jedoch erreicht werden, das wurde besonders betont, daß bei der Einführung von Forschungsergebnissen in die Produktion in stärkerem Maße Wissenschaftler und Studenten der Hochschule beteiligt werden. Außerdem sollte die TH mehr als bisher Einfluß schon auf die Formulierung der Aufgabenstellungen nehmen.

um ihrer Verantwortung für den wissenschaftlichen Vorlauf noch besser gerecht werden zu können. Übernehmend stellten beide Seiten wieder kritisch fest, daß die übernommenen Verpflichtungen auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung mit noch größerer Initiative erfüllt werden müssen.

Erfahrungen bei der Verbesserung der Studienmoral

(Fortsetzung von Seite 3)

Dabei wurde den Studenten u. a. anhand der Rede des Genossen Lenin Beschlüsse auf den Allunionskongress sowjetischer Studenten die grundsätzliche Bedeutung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung verdeutlicht. Wir konnten feststellen, daß dies von allen Studenten anerkannt wurde. Als es jedoch um die unmittelbaren notwendigen Konsequenzen ging, kamen noch manche — um es klar und offen zu sagen — mit Ausreden. So führten sie z. B. solche Argumente an wie: Das „Kapital“ zu lesen ist sehr zeitaufwendig.

Wir werden auch mit den Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus darüber beraten, daß die Seminarleiter nicht so oft gewechselt werden und Seminare nicht vor der demographischen Vorlesung stattfinden. Im Verlauf der Versammlung

Der Ausschuß der Beratung bildete dann eine Diskussion zum gemeinsamen Arbeitsplan 1972, der auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erarbeitet wurde.

Dr.-Ing. Nöben, Sektion Verarbeitungstechnik

wurde klar, daß die Leistungen im marxistisch-leninistischen Grundstudium ein Gradmesser für die Einstellung des Studenten zum Studium sind, das als Auftrag der Arbeiterklasse wahrzunehmen für Studenten eine hohe Ehre und Verpflichtung sein muß.

Das erste Ergebnis der Auseinandersetzung war eine vom Seminarleiter bestellte sehr gute Vorbereitung und Mitarbeit der FDJ-Gruppe im nächsten Seminar. Damit hat sich die Gruppe selbst bewiesen, daß es nicht nur notwendig, sondern auch möglich ist, diese Veranstaltung mit hohem Niveau auf der Grundlage eines ernsten und tiefgehenden Selbststudiums erfolgreich durchzuführen. Und das sollten nun auch noch andere Gruppen beweisen!

O. Rindelhardt, Sekretär der FDJ-Grundorganisation

Drittes Problemseminar erfolgreich abgeschlossen

Am Weiterbildungszentrum „Werkzeugmaschinen“ der Sektion Fertigungsprozess und -mittel wurde in der Zeit vom 12. Januar bis 25. Februar 1972 das dritte Problemseminar durchgeführt.

Leiter technischer Bereiche aus den Betrieben des Ministeriums für Verarbeitende Maschinen- und Fahrzeugbau erhielten hier weiteres Rüstzeug für die Bewältigung der Aufgaben des Fünfjahresplanes 1971 bis 1975 in ihrem Verantwortungsbereich.

Einige Teilnehmer — Genosse Stein, Direktor für Rationalisierung und Technologie im Nahrungsmittelwerk Wittenberg, Kollege Mehlhorn, Abteilungsleiter für Forschung und Entwicklung im Schleifmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt, und Genosse Meyer, Direktor für Technik im Blechbearbeitungsmaschinenwerk Aus — faßten ihre Erwartungen an das Problemseminar wie folgt zusammen:

Der VIII. Parteitag der SED orientiert darauf, auf dem Hauptweg der Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion alle Möglichkeiten der Steigerung der Arbeitsproduktivität auszuschöpfen. Wir erwarten von dieser höchsten Form der Weiterbildung technischer Kräfte die Übermittlung konkreter, anwendungsbereiter neuester Erkenntnisse

zur kurzfristigen Umsetzung in die Praxis unserer Betriebe.

Darüber hinaus sollten fundierte Informationen über Forschungsergebnisse erfolgen, deren perspektivische Nutzbarkeit durch uns abzusehen ist.

Nicht zuletzt wird die Verteidigung der Thesen, die durch Teilnehmergruppen zu Schwerpunktthemen erarbeitet wurden, als wissenschaftlicher Meinungsstreit unmittelbar zur Erarbeitung von Erkenntnissen beitragen.

Die Zusammensetzung des Lehrganges aus Teilnehmern von Werkzeugmaschinen herstellenden und anwendenden Betrieben, aus Teilnehmern der Bereiche Forschung und Entwicklung sowie Technologie und Rationalisierung, gibt darüber hinaus die Möglichkeit, während dieses Internatlehrganges einen schöpferischen Erfahrungsaustausch innerhalb und außerhalb des Unterrichts durchzuführen.

Durch das Weiterbildungszentrum wurden 46 Fachkräfte als Referenten aus der TH Karl-Marx-Stadt, anderen Einrichtungen und der sozialistischen Praxis gewonnen und mit der Spezifik dieser Aufgabenstellung vertraut gemacht. Eine qualifizierte Vorbereitung auf die Vorträge und Diskussionen sowie eine rationelle Wissensvermittlung sind schon von zu Beginn übergebenes Bandes der „Vortragskurzfasung“ möglich.

Dieses Problemseminar wurde

auch für die Weiterbildung von Fachkräften der Hochschule, besonders aus den Sektionen Fertigungsprozess und -mittel und Technologie der metallverarbeitenden Industrie, genutzt.

Noch der Zwischen- und Abschlussauswertung mit allen Teilnehmern bringt der durch das Teilnehmerkollektiv erarbeitete Abschlußbericht folgende wesentliche Einschätzung des Lehrgangsergebnisses:

Durch die überwiegende Mehrheit der Vortragenden sowie durch Eigenbeiträge der Teilnehmer wurden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse des Fachgebietes anwendungsbereit vermittelt. Der Nutzung der Erkenntnisse der sowjetischen Wissenschaft wurde besondere Bedeutung beigemessen.

Die Teilnehmer aus 31 delegierenden Einrichtungen haben fachliche und persönliche Kontakte geschlossen, die noch nach Lehrgangsende zur schnelleren Klärung von Problemen beitragen werden. Die Festigung der Verbindung Hochschule — Industrie wird sich auch in der Folgezeit für beide Seiten positiv auswirken, besonders auf dem Gebiet der Forschung sowie der Ausbildung und des Einsatzes von Praktikanten und Absolventen.

Die Teilnehmer dieses Problemseminars werden in ihrer Eigenschaft als Leiter technischer Bereiche und Abteilungen in ihrem Verantwortungsbereich dafür sorgen, daß

- die neuen Erkenntnisse schnellstens praxistauglich werden,
— für die weiteren Problemseminare des Jahres 1972 (Numerik, Technik und Ökonomie, Sozialistische Rationalisierung) wissenschaftlich-technische Spitzenkräfte des Fachgebietes delegiert werden,
Für das Kollektiv der Teilnehmer Heise, Lehrgangsvertreter



Zwischenauswertung des Problemseminars.